

*Konzeptentwicklung und Restaurierung eines
spätgotischen Hauses von 1468/69
Feldkirch –Vorarlberg
Rosengasse 3*



Ausführung:

Bartsch Restaurierungen
Baudenkmalpflege – Holzobjekte
Raffael Bartsch
Restaurator, Zimmerermeister
Immenstadt Allgäu.

Vorgestellt durch:
Mag. Helge Bartsch
Historiker und Restaurator VDR

Gotische Bohlenbalkendecken und Wandgestaltung aus der Erbauungszeit von 1469.

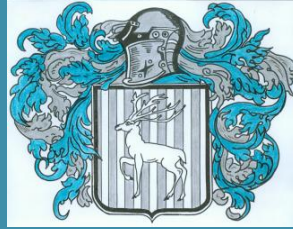


Sowohl die Wand- wie auch Deckenkonstruktion weisen massive mechanische Schadensbilder auf.

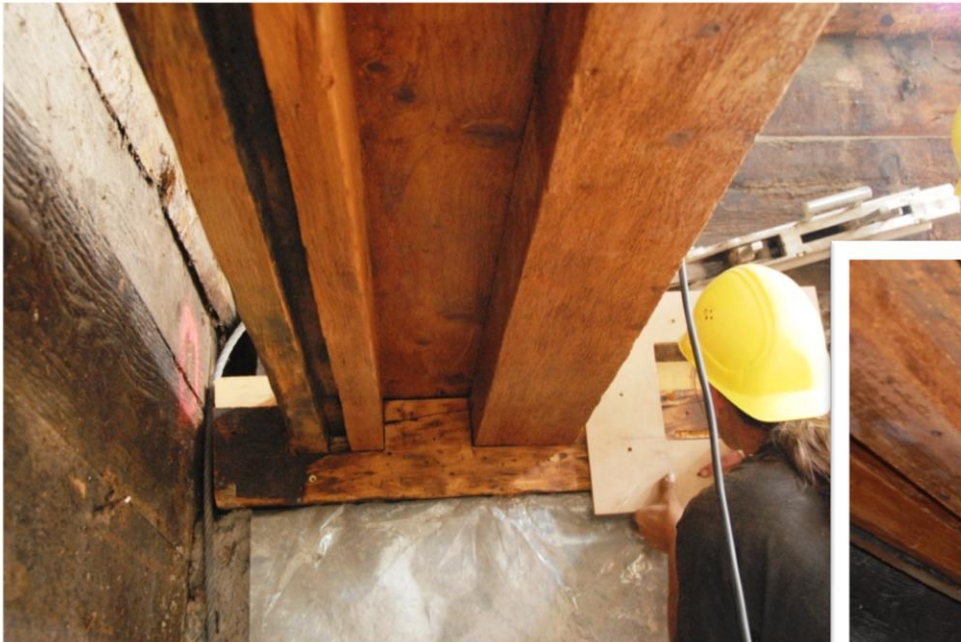


Dieser Bereich befindet sich jetzt im Stiegenhaus.

Wiedereinbau der Deckenanlage von 1469



Die von bis zu 11 verschiedenen Kalkanstrichen befreite Holzsubstanz zeigte eine stark anobiengeschädigte Oberfläche. Jedoch ist die Deckenanlage auch in diesem Zustand ein wichtiges gotisches Bauzeugnis.



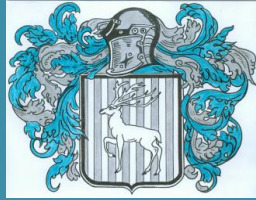
Gotische Deckenanlage in der Stube im 1. OG von 1469



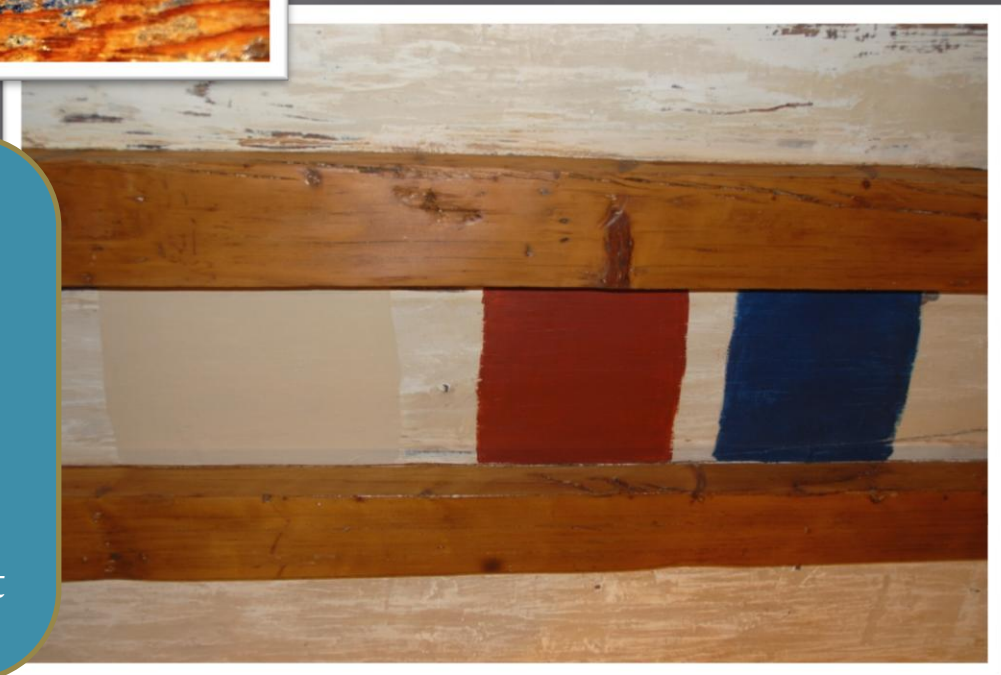
Die Stube im ersten OG zeigte eine gotische Bohlen Balkendeckenanlage mit mehrfacher Öl- Casein-Überfassung. Die Wandvertäfelungen stammten aus dem ausgehenden 19. Jh.



Freilegen und überarbeiten der Oberflächen an der Deckenanlage



Die Deckenbalken und Bohlen zeigten in der Gotik einmal eine starke Farbigkeit, der gebrochen weiße Farbanstrich ist später in unlösbarer ÖL - Caseinfarbe ausgeführt worden und wird neu überfangen die Balken konnten nur mechanisch von der Fassung befreit werden.





Unter der Vertäfelung des ausgehenden 19. Jh. kamen zwei weitgehend intakte gotische Balkenwände zum Vorschein. Diese wurden gereinigt und konservatorisch behandelt.

Gotische
Balkenstube
im 1. OG aus der
Erbauungszeit von
1469



Gotische
Balkenstube
im 1. OG aus der
Erbauungszeit von
1469



Reinigung der Bohlenwände
mit dem Vakuumsaug-
verfahren und fertige
Wandscheibe nach
Türeinbau.

Gotische
Balkenstube
im 1. OG aus der
Erbauungszeit von
1469



Renaissance Türstock im Stiegenhaus 2. OG



Der Mehrfach überkalkte Renaissance Türstock mit einer Durchgangshöhe von 157 cm und die Rekonstruktion an gleicher Stelle. Die originale Bekleidung war leider nicht zu halten.





Felderdecke In der Stube des 2.OG



Die 16 Felderdecke stammt vermutlich aus der größeren Umbauphase des Jahres 1615/16 hierbei wurde der Raum um ca. 1 m kleiner als zuvor im Bestand vorhanden. Die schwarze Färbung und Maserierung sind Fassungen des 19.Jh.

Renaissance -
Türanlagen in
der Stube des
2. OG um 1616



Die Renaissance Türstöcke sind authentisch aus der Umbauphase 1615/16. Die optische Erscheinung ist durch die gesamte schwarze Überfangung der Oberfläche stark beeinträchtigt.



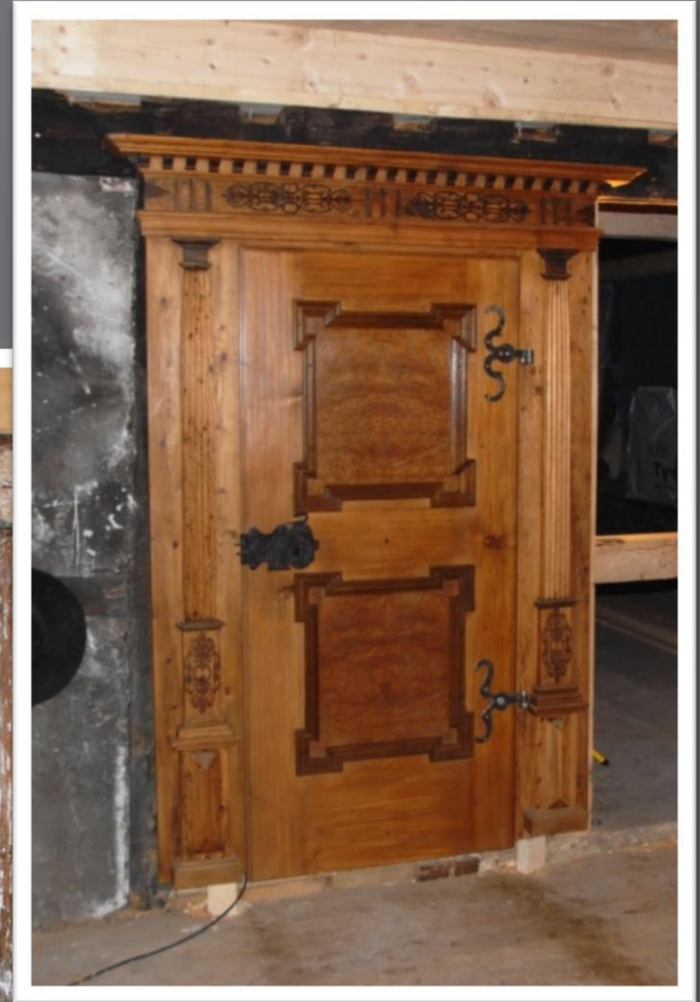
Wiedereinbau der
restaurierten
Renaissancedecke mit
der Erweiterung um 4
Tafeln



Renaissance - Türanlagen in der Stube des 2. OG um 1616



Die restaurierten Türstöcke
mit rekonstruierten
Türblättern und
Eschenmasefüllungen in
Bastionsform.



Renaissance - Eckschrank von 1616



Der Eckschrank zeigt neben der Schwarzen Überfangung der Oberfläche massive Schadensbilder auf, diese sind dilettantisch kaschiert wurden.



Renaissance - Eckschrank von 1616



Der fertig restaurierte Eckschrank mit freigelegten Blockintarsien und rekonstruierter unterer Türe sowie des gesamten unteren Gurtbereiches. Der Türrahmen um die Butzenscheiben wurde ebenfalls erneuert.



Gotische
Balkendecke
von 1469
im 2. OG unter der
Felderdecke



Die Balkendecke wies erhebliche mechanische Schadensbilder von Ausklinkungen und Abbeilungen auf. Da die Decke jedoch eine sehr gut erhaltene geritzte Oberfläche besaß wurde der Versetzung in einen Nachbarraum vom BDA zugestimmt, um diese Decke zeigen zu können.

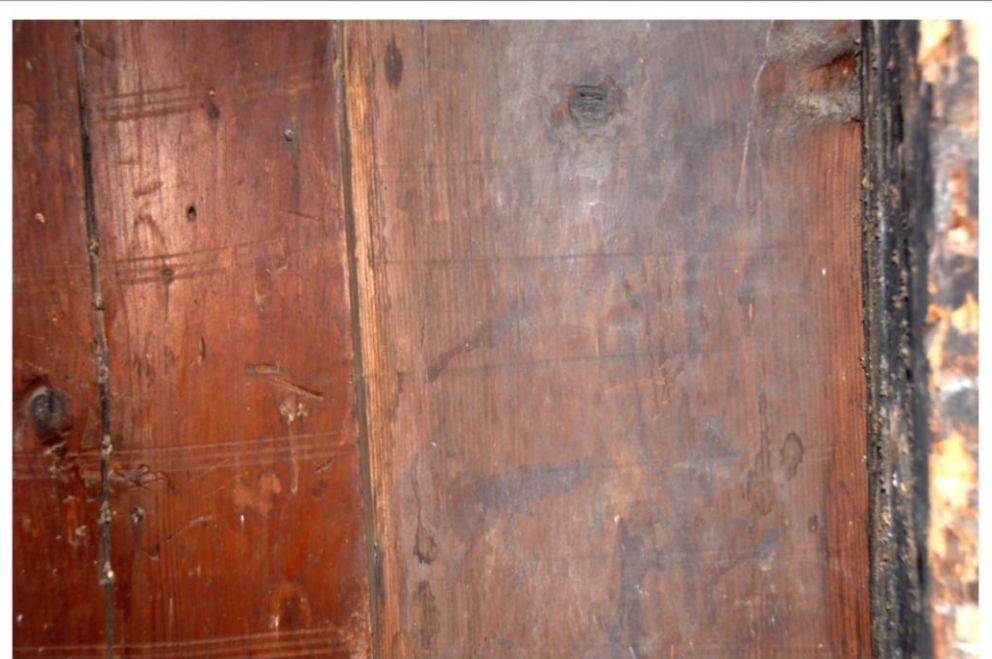


Die Versetzung der
Gotischen
Balkendecke
von 1469
im 2. OG über der
Felderdecke



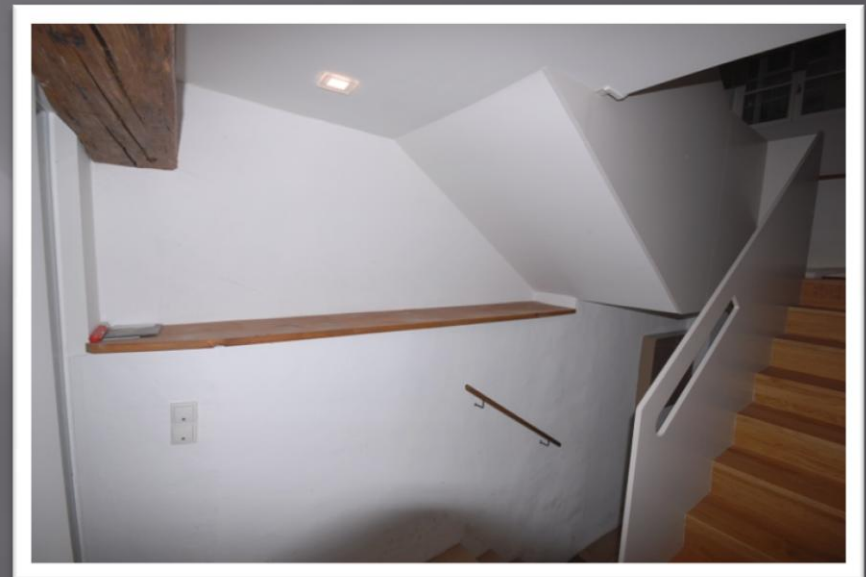
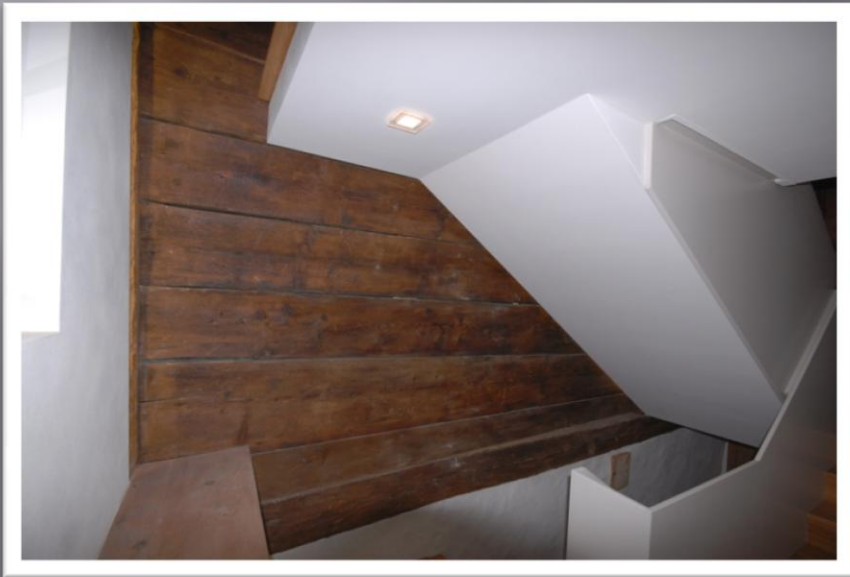


Die Außenwand im
2.OG zur Rosengasse
Die überschobene Balkenwand
weist noch den orig.
Oberflächenüberzug auf.





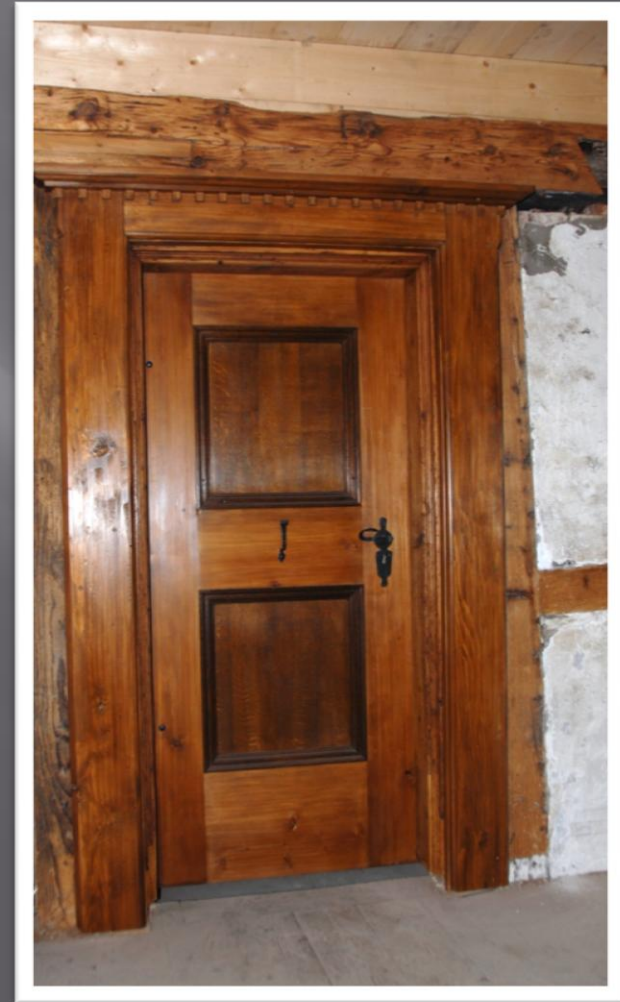
Der Bereich des neuen Treppenhauses



Rechts ist eine bauzeitliche Ständer-Bohlenwand zu sehen, die Treppenanlage wurde modern gestaltet.

Innenwand in Hausgang des 2. OG

Die Fachwerkbalken müssen freigelegt werden.
Rechts der fertige Türstock mit Türblatt zur Stube .



Innenwand in Hausgang des 2. OG



Der Türstock zum Stiegenhaus muss erhöht werden (derzeit Durchgangshöhe von 157 cm) Die mittlere Bohlenwand im Hausgang, vor der farblichen Angleichung.



Der Hausgang im 2. OG mit
Bohlenwand und Fachwerkwand im
fertigen Zustand

